

A n t r a g

der Fraktion der CDU

Vollständige Unterrichtsgarantie für gute Bildung!

Die vollständige Unterrichtsversorgung der rheinland-pfälzischen Schulen ist die Grundvoraussetzung guter Bildung. Nur dadurch kann gewährleistet werden, dass die Unterrichtsstunden der Schüler nicht schon vor Schuljahresbeginn gekürzt werden und wichtige Förderangebote stattfinden. Denn guter Unterricht muss auch gehalten werden!

Gerade die letzten Prozente der Unterrichtsversorgung sind für die Schulen von großer Bedeutung. Sie ermöglichen das Angebot von Fächern, die nur von wenigen Schülern angewählt werden, wie zum Beispiel Philosophie, Spanisch oder Latein oder auch die Bildung kleiner Leistungskurse in der Oberstufe – dies betrifft häufig die für die Zukunft unseres Landes so wichtigen MINT-Fächer.

Auf der anderen Seite können mit diesen Stunden wichtige Differenzierungen und Förderkurse angeboten werden, die gerade schwächeren Schülern zugutekommen. Vor allem für die Schulen mit mehreren Bildungsgängen wie Gesamtschulen und Realschulen plus, aber auch für die Grundschulen reicht es bei Weitem nicht aus, allein die Pflichtstunden anzubieten. Aufgrund ihrer integrativen Struktur müssen äußere Differenzierungen, Doppelbesetzungen und Förderkurse angeboten werden. Andernfalls wird die gewollte Heterogenität der Schülerschaft zur Bildungsfalle.

Vor diesem Hintergrund ist es fatal, dass in Rheinland-Pfalz die strukturelle Unterrichtsversorgung der Schulen Normalität geworden ist. Allein in den vergangenen zehn Jahren pendelte die Unterrichtsversorgung der allgemeinbildenden Schulen bei zwei Prozent.

Das sind mehr als 13 000 Unterrichtsstunden, die den Schulen des Landes jede Woche verloren gehen. Die berufsbildenden Schulen trifft es bei Weitem härter. Sie haben schon seit Jahren mit einer strukturellen Unterrichtsversorgung von fünf bis sechs Prozent zu kämpfen. Den berufsbildenden Schulen werden jede Woche fast 7 000 Unterrichtsstunden vorenthalten. Diese Stunden fehlen, um dringend benötigte Ausbildungsgänge aufrechtzuerhalten oder gerade für die schwächsten Schüler, z. B. im Berufsvorbereitungsjahr, wichtige Förderangebote anzubieten.

Wenn die Grundstruktur der Lehrerversorgung einer Schule schon auf den Mangel hin konstruiert ist, wird es noch schwieriger, kurzfristige Ausfälle durch Krankheit und anderweitige dienstliche Verpflichtungen auszugleichen. So bleibt auch der kurzfristige Unterrichtsausfall in Rheinland-Pfalz dauerhaft hoch. Die von der Landesregierung seit Jahren ermittelten zwei bis drei Prozent erhöhen sich noch einmal deutlich, wenn man die Anwesenheit eines Lehrers zum Maßstab für eine Unterrichtsstunde nimmt.

Die Qualität des Unterrichts und auch der Vertretungsstunden hängt entscheidend vom Lehrer ab. Deshalb ist es wichtig, dass voll ausgebildete Lehrer unsere Schüler unterrichten und keine Hilfskräfte mit unzureichender Qualifikation. Es ist ebenso wichtig, dass die Lehrer auch in ihren Unterrichtsfächern und nicht fachfremd eingesetzt werden.

Die Lehrer müssen motiviert werden, indem ihnen feste und verlässliche Anstellungsverhältnisse garantiert werden. Die Praxis der kurzfristigen Kettenverträge demotiviert und frustriert.

b. w.

Es scheint jedoch der politische Wille zu fehlen, die Schulen mit einer guten und vollständigen Unterrichtsversorgung auszustatten. Denn über die vergangenen Jahrzehnte haben sich nur die Begründungsmuster der Landesregierung geändert, der Unterrichtsausfall ist gleich geblieben.

Angesichts der zurückgehenden Schülerzahlen plant die Landesregierung eine Halbierung des strukturellen Defizits an den Schulen bis 2016. Allein der strukturelle Unterrichtsausfall an den allgemeinbildenden Schulen ist im laufenden Schuljahr angewachsen und nicht gesunken. Die prognostizierten Einstellungen für die berufsbildenden Schulen wurden bei Weitem verfehlt.

Um die Grundlagen für eine gute Bildung zu schaffen, ist eine Unterrichtsversorgung von 100 plus grundnotwendig.

Deshalb fordert der Landtag die Landesregierung auf,

- bis 2016 eine vollständige Unterrichtsversorgung an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen zu gewährleisten;
- die Schwerpunkte im Bildungshaushalt zu Gunsten der Unterrichtsversorgung zu verschieben;
- den Schulen eine integrierte Lehrerreserve zuzuweisen, um dem kurzfristigen Unterrichtsausfall besser begegnen zu können und prekäre Kurzzeitverträge im Schuldienst zu reduzieren.

Für die Fraktion:
Hans-Josef Bracht